

INTERKULTUTELLER POLNISCH - DEUTSCHER UND DEUTSCH POLNISCHER DIALOG - *Einleitung*



Wir reichen in Ihre Hände eine Monographie - eine Frucht der Zusammenarbeit unter den polnischen und deutschen Wissenschaftlern (Germanisten, Polonisten, Altphilologen, Slawisten und Anthropologen), die sowohl an der Suche nach Spuren der polnischen Kultur in Deutschland interessiert sind als auch die Bezüge auf die Kultur des westlichen Nachbarlandes in der polnischen Sprache und in den polnischen Kunstwerken forschen.

Der Gegenstand unserer wissenschaftlichen Überlegung ist die gegenseitige Wirkung beider Kulturen in der Sprache, Literatur und im Theater. Schließlich - wie Wilhem von Humboldt unterstreicht - Sprache sei ein Spiegelbild unserer Kultur - und - nach Ludwig Wittgenstein - eine Widerspiegelung unserer Gedanken. Im Zusammenhang damit berühren polnische und deutsche Sprachwissenschaftler in ihren Aufsätzen wesentliche, mit dem interkulturellen Dialog verbundene Fragen, z. B. Ewa Komorowska, indem sie von der Annahme ausgeht, dass Sprache ein Handeln sei (John Langshaw Austin), weist auf die konkreten Kommunikationssituationen hin, in denen es zu spontanen Sprachfehlern unter Slawen (Polen und Russen) und Deutschen kommt. Jolanta Mazurkiewicz - Sokołowska in ihrem Aufsatz, der den maskulinen und femininen Formen von Berufsbezeichnungen im Deutschen und Polnischen gewidmet ist, betrachtet aus der kognitiven Perspektive die Endungen, die den Genus in beiden Sprachen bestimmen. Ulrich Drechsel macht darauf aufmerksam, dass die sprachliche Asymmetrie

mit der kulturellen Asymmetrie verbunden sei, was eine gründliche vergleichende Analyse beider Sprachen im Kontext des interkulturellen Dialogs und eine einzelsprachliche Analyse verlangt.

Die hier dargestellten Fragen sind ein Gegenstand des ersten Kapitels des vorliegenden Buches. Die nächsten sind dem polnisch – deutschen und dem deutsch – polnischen Dialog in der Literatur gewidmet, z. B. im zweiten Kapitel haben zwei Wissenschaftler und ein am polnisch – deutschen Dialog interessierter Student nach Spuren der gemeinsamen Mythen gesucht, die sich sowohl auf die Tradition der griechischen Antike (Tamara Choitz, Małgorzata Marciniak) als auch auf den Orientmythos (Mateusz Hachlica) beziehen.

Im dritten Kapitel wird die komplizierte Problematik der literarischen Übersetzung berührt, die – wie allgemein bekannt – ein „Platz“ der Begegnung wenigstens zweier Kulturen ist (der Ausgangs- und der Zielkultur – Katarzyna Joanna Krasoń, Hans - Georg Oertgen).

Das vierte Kapitel betrifft die Frage des Stereotyps von Polen in der deutschen Kultur (Ewelina Kamińska), wie auch des Stereotyps von Deutschen, das unter der polnischen Jugendlichen funktioniert (Maciej Mackiewicz). Die Forscher, die dieses Thema berühren, verfügen über zahlreiche Beispiele, die ihre Erwägungen interessanter machen.

Wir laden auch zur literarischen Reise im Gewirr der gemeinsamen intertextuellen Beziehungen in der polnischen und deutschen Literatur ein (Katarzyna Kuczyńska – Koschany, Edyta Trębaczkiwicz, Anna Górajek). Ein besondere Aufmerksamkeit ziehen die Erwägungen von Kamila Paradowska, die den transkulturellen Charakter der Theateraufführungen (Gegenwartstheater in Szczecin) *ID* in der Regie von Marcin Libera und *Judith* von Friedrich Hebbel hinweist.

In der vorliegenden Monographie wird viel Aufmerksamkeit dem interkulturellen Dialog in der Literatur gewidmet, die ein Zeugnis des gegenseitigen Interesses beider Nachbarländer ist.

Diese Nachbarschaft war ein Grund der geschichtlichen Konflikte wie auch des konstruktiven Dialogs, z. B. das Interesse der deutschen Dichter des Barocks aus Schlesien für die polnische Literatur (Angelus Silesius), polnische Motive in den Gedichten und Romanen von Günter Grass, u. a. Es gibt andere, interessante Aspekte des deutsch – polnischen Dialogs, z. B. polnische Motive in Gedichten von Wolfgang Jöhling, polnische Gedichte von Peter Lachmann, der auch ein hervorragender Übersetzer der polnischen Nachkriegspoese ist, etc.

Die bewussten der angedeuteten deutsch – polnischen Beziehungen Wissenschaftler haben sich entschieden, die unbekannt „Räume“ des gegenseitigen Dialogs zu rechechieren und zu forschen, z. B. der Versuch der Analyse der in Polen eigentlich unbekannt Gedichte von Günter Grass im transkulturellen Kontext (Katarzyna Kuczyńska – Koschany), die von Edyta Trębaczkiwicz vorgeschlagene Analyse der Bezüge aufs Schaffen von Thomas Mann in der polnischen Nachkriegsliteratur.

Der polnische Dialog mit dem „Zauberberg“ hat man zwar in der Zeit zwischen den beiden Weltkreigen angefangen. z. B. *Choucas* von Zofia Nałkowska (Kazimierz Czachowski, *Najnowsza polska twórczość literacka 1935 – 1937*, Lwów 1937.) oder *Kołysanka jodłowa* von Jerzy Liebert (Maria Leszczyńska „Tygodnik Ilustrowany“ 1937, nr 25,), aber im Kontext der bishrigen Forschungen des polnischen Dialogs mit dem literarischen Schaffen von Thomas Mann „eröffnet der Aufasatz von Edyta Trębaczkiwicz (Kapitel V) – nach der Ansicht des Rezensenten der Monographie - neue Forschungsperspektiven“.

Die Leser unserer Monographie laden wir auch zum direkten Kontakt mit der deutschen Literatur und Publizistik, in denen es zu Begegnungen mit Polen kommt. In diesen Texten haben deutsche Dichter und Schriftsteller ihr persönliche Stellung zu den erwähnten Begegnungen emotionell ausgedrückt, z. B. die Begeisterung des lyrischen Ich von der wunderschönen Masurenlandschaft in dem stimmungsvollen, zart klingenden Gedicht *Masuren* von Elsabe Hädrich, in dem das dichterische Bild auf einmal Stimmungen, Emotionen und

Erinnerungen an die traurige deutsch – polnische Vergangenheit hervorruft. Elmar Schenkel stellt auf die künstlerisch wertvolle Weise seine Erinnerungen an die Polenreisen dar und Olav Münzberg überlegt die Gründe der gesellschaftlich – politischen Situation in Deutschland, die – seines Erachtens – **der Kultur die Rolle der Verständigungsbrücke zwischen den Völkern nicht spielen lässt.**

Die Monographie intitiiieren die Erwägungen von Professor Haedrich über eine wesentliche Rolle des Dialogs mit der Literatur bei der Entwicklung des Welt- und Menschenbildes., in denen – wie der Rezensent des vorliegenden Buches schreibt – einen Einfluss des menschlichen Dialogs mit der Literatur auf die Entwicklung der Qualität unserer Dialoge mit aller Welt besonders hervorgehoben wird“.

Die Vefasser der einzelnen Kapiteln sind meistens erfahrene und bekannte Wissenschaftler aus den bedeutenden akademischen Zentren in Polen (Warszawa, Poznań, Szczecin) und Deutschland (Mainz, München, Leipzig, Berlin, Greifswald). Wir haben auch die jüngste Generation zum Dialog eingeladen, die an ihm interessiert ist: Kamila Paradowska (Doktorandin, Universität – Szczecin) und Mateusz Hachlica (Student, Universität – Szczecin).

Wir bedanken uns herzlich der Direktorin der Kulturabteilung und des Denkmalschutzes Frau Agata Stankiewicz für die Unterstützung unserer Initiative und den finanziellen Beitrag zu dieser Monographie. Wir danken auch der Leiterin der Deutschen Bibliothek des Goetheinstituts, Frau Barbara Sztark für die Hilfe bei der Verwirklichung unserer Initiative. Einen herliches Dankeschön haben deutsche Autoren für die von Ihnen zugesandten literarischen Werke und eine publizistische Arbeit, die Zeugnisse Ihrer Begegnungen mit Polen sind: Frau Elsabe Haedrich (Dichterin), Professor Elmar Schenkel (Prosaiker) und Professor Olav Münzberg (Dichter und Prosaiker).

Wir wenden uns mit unserem aller herzlichsten Dank an den Rezensentan, Professor Wojciech Kudyba, dessen unschätzbare Bemerkungen zur entgeltigen Redaktion dieses Buches beigetragen haben.

